

Amts- und Intelligenzblatt

Wochenschrift für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 38. Dienstag den 14 Mai 1861.

Bestimmungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Müdersberg.

Stamm- u. Brennholz- Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag den 22. und 23. 1. Monats im Staatswald Senzenbühl bei der Eselshalden: 18 tannene Sägblöcke, 33 tannene Baustämme, 2 Klafter eichene Scheiter, 7 1/2 Klafter eichenes Klobholz, 144 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 3 1/2 Klafter birchene und erlene Scheiter und Prügel, 10 Klafter tannene Prügel, 3 1/2 Klafter Anbruch- und Abfallholz; 6683 Reisachwellen.

Das Stammholz wird am ersten Tage ausgebaut werden. Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 10 Mai 1861.

K. Forstamt:
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Stamm- u. Brennholz- Verkauf.

Freitag und Samstag den 17. und 18. 1. Mts. im Staatswald Köden bei Oberurbach: 3 Buchen- und 1 Eschenstamm, 2 1/2 Klafter eichenes Klobholz, 109 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 42 1/2 Klafter aspene Scheiter und Prügel, 16 1/2 Klafter Anbruch- und Abfallholz; 14,700 Reisachwellen. Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag nächst dem Bärenhof. Das Stammholz wird am ersten Tage ausgebaut werden.

Schorndorf den 10. Mai 1861.

K. Forstamt:
Plieninger.

Waiblingen Die Steuer-Rückstände sind binnen 8 Tagen bei Vermeidung des Pressers zur Stadtpflege zu entrichten.

Den 13. Mai 1861.

Gemeinderath.

Waiblingen. Haus-Verkauf.

Tuchsheerer J. C. Maile hat verkauft: Eine 2stöckige Behausung zu 2 Wohnungen eingerichtet, nebst Schauer, Stallung und gewölbtem Keller, Hofraum u. Remise, sowie einen Küchegarten hinter dem Haus und oberhalb daneben eine Dunglege und eine gute Mostpresse.

um 2100 fl.

und kommt dasselbe am Pfingst-Dienstag den 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Unterzeichneter hat noch folgende Güter zu verkaufen:

- 1 Morgen 11 Ruben auf der Korberhöhe mit Dinkel,
- 2 Brtl. Baumgut auf der Korber Staig mit großen tragbaren Bäumen, Klee und Grashoden angebaut.

Die Hälfte von 3 1/2 Brtl. im Seemann, mit 23 Stück schönen jungen tragbaren Bäumen, dreibläutigen Klee und Brach. Liebhaber können täglich Käufe mit mir abschließen.

J. C. Maile, Tuchsheerer.

Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien auch im laufenden Jahre Boden-Erzeugnisse, als: Getreide, Wein, Tabak, Hopfen und dergl. gegen Hagelschaden.

Die Ausbezahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen baar und voll, ohne Rücksicht auf die Jahres-Einnahme, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die Herren Agenten, bei denen auch Antrags-Formulare zc. unentgeltlich zu haben sind, und zwar

in Waiblingen Herrn **G. Billinger** Kaufm.
in Winnenden Herrn **Alb. Kallenberg** Kaufm.
Der Haupt-Agent in Stuttgart
Ferd. Garnier.

Duppelsbohm.

Am Sonntag den 7. April früh 3 Uhr brach in Walddorf, D.-M. Nagold meiner früheren Pfarrei, ein so fürchterlicher Brand aus, daß in einem Augenblick 3 zusammengebaute Häuser, die Wohnungen für 6 Familien, im Ganzen für 23 Personen, ein Raub der Flammen waren. Außer dem Vieh wurde fast gar Nichts gerettet, ja Manche mußten in der äußersten Noth für ihr Leben und das eines Nervenfieber kranken Paus-Vaters sorgen, so daß die Noth groß ist. Dem Hülferuf meiner früheren Pfarr-Kinder folgend richte ich an meine Freunde und mitleidige Herzen die Bitte, solche Noth mit einer Gabe freundlich zu bedenken.

W. Heuß.

Waiblingen. Klee-Verkauf.

Im Auftrag werden von etwa 2 Viertel ewigen Klee, 3 Schnitt, nahe an der Stadt, Mittwoch den 15. bis Mittags 1 Uhr auf dem Platz verkauft. Zusammenkunft bei Gemeinder. Pfleger.

Waiblingen.

Einladung.

Die Steiger der hiesigen Feuerwehr werden zu einer Besprechung auf nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr zu Hrn. Knöringer eingeladen.
Mehrere Steiger.



Waiblingen.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen von ordentlichen Eltern, nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre.

Kopf, Schneidermstr.

Waiblingen
Hane Hofmann bittet um Beschäftigung im Weisnähen.

Bei R. F. Buch ist zu haben:

Mittheilungen
über den
Telegraphen

und
dessen Benützung,
von
Telegraphist **P. Schuhmann.**

Preis 3 fr.

Verschiedenes.

— Merkwürdiges Gedächtniß oder: So was kann nur in Amerika passieren. Menschen haben vielerlei Arten von Gedächtniß. Während mancher sich zählen u. Data für immer zu erinnern weiß, welche Andern in kurzer Zeit aus ihrem Gedächtniß entschwunden, haben einzelne wieder die Fähigkeit Begebenheiten, Personen, Ortsverhältnisse zc. unauslöschlich in ihrer Erinnerung zu bewahren. Ein Beispiel seltener Gedächtnißstärke wird uns aus Zeitungen von New-Dilchans berichtet. Ein Beamter der vereinigten Staaten-Armee traf kürzlich ein Individuum auf der Straße und grüßte mit den Worten; „Wie gehr's, alter Freund, freut mich, Sie so wohl zu sehen. Es war damals eine schauderhafte Verlegenheit, in der wir uns befanden.“ — „Mein Herr“, sagte der Angeredete sehr ernst, „ich muß bekennen, daß es mir auffällt.“ —

„Auffallen! entgegnete der Andere, „Sie sind im Irrthum, Sie fielen nieder gerade in dem Augenblick, als ich aufflog.“ — „Sie sprechen in Räthsel, mein Herr, ich weiß nicht, was ich von Ihnen denken soll, belieben Sie sich genauer zu erklären.“ — „Ah, Sie haben wahrscheinlich vergessen. Natürlich. Wir hatten damals nur eine kurze Gelegenheit, uns kennen zu lernen.“ — „Dann sind Sie vielleicht im Irrthum und halten mich für einen Andern.“ — „Nicht im Geringsten“, rief der Beamte. „Waren Sie nicht vor neun Jahren am 22. April an Bord des Dampfers „Dido“, welcher nach Memphis fuhr?“ — „Ich weiß, daß ich öfters nach Memphis gefahren bin, erinnere mich aber jenes bezeichneten Tages nicht so genau.“ — „Erinnern Sie sich auch nicht, daß an jenem Tage die Maschine explodirte und der Dampfer in die Luft flog.“ — „Ja. Ganz recht, jetzt fällt mir's ein, ich befand mich auf diesem Dampfer.“ — „Und ich ebenfalls. Sie wurden haushoch in die Luft geschleudert und ich ebenfalls. Meine erste und einzige Gelegenheit, Sie zu sehen, fand gerade in diesem Moment statt. Eben als ich ausflog, kamen Sie hernieder, und da wir uns dabei unsere Gesichter zuwandten, war ich im Stande, Ihre Physiognomie zu betrachten. Es war nur ein kurzer Augenblick, aber ich sah, daß Ihre Züge furchtbar von der Angst entstellt waren. Das hinderte mich aber nicht, Sie heute noch wieder zu erkennen, freut mich herzlich, daß wir Beide mit dem bloßen Schrecken davon gekommen sind.“ — Der Angeredete war stumm vor Erstaunen, denn was der Fremde erzählte, hatte sich wirklich sogetragen. Erst als er sich von seiner Verwunderung erholt, reichte er dem Leidensgefährten die Hand und beide wanderten in ein nahegelegenes Wirthshaus, eine Flasche Champagner auf die erneuerte Bekanntschaft zu trinken.

— Welcher ist es? Ein englisches Blatt erzählt folgende Scribe-Anekdote: Ein Pariser Millionär schrieb an Scribe: „Mein theurer Herr! Ich hege den großen Wunsch, mich mit Ihnen zu einer dramatischen Dichtung zu vereinigen. Wollen Sie mir die Gefälligkeit erweisen, ein Lustspiel zu schreiben und mir erlauben, daß ich einige eigene Zeilen beifügen darf? Ich werde dann das Stück auf die prächtigste und kostspieligste Weise aufführen lassen, und

wir wollen den Ruhm theilen.“ Hierauf antwortete Scribe: „Mein theurer Herr! Ich muß Ihren schmeichelhaften Antrag ablehnen, weil die Religion mich lehrt, daß man das Pferd und den Esel nicht in dasselbe Joch zusammenspannen soll.“ Auf dieses erwiderte der Millionär: „Herr! Ich habe ihnen impertinenten Brief erhalten. Mit welchem Rechte können Sie mich ein Pferd nennen?“

— Die Entstehung des Bockbieres wird in den „N. Nachr.“ folgendermaßen erzählt: Die kränklichen Gesundheitszustände der bayer. Churfürstin Elisabeth gab ihrem Gemahl Maximilian I. von Bayern Veranlassung einen engl. Arzt, den er auf seinen Feldzügen kennen lernte, darüber zu consultiren. Dieser empfahl das Lieblingsgetränk seiner Landleute, „Porter“ genannt, und bestellte einige Eimer. Die Churfürstin fand es für ihre Gesundheit sehr zuträglich; doch da die Herbeischaffung beträchtliche Kosten damals verursachte und das Getränk wegen der Weite des Weges hier und da verdorben ankam, so sandte der Churfürst seinen Hofbräumeister Mth. Staindl mit seinem Sohne nach England, um das Brauen dieses Bieres zu erlernen. Nach Jahr und Tag kamen sie zurück und im Jahre 1623 wurde das erste Porterbier gebraut und am 12. Oktober, am Namenstag des Churfürsten, das erste Glas demselben auf die Tafel gelegt. Anfangs wurde dieses Getränk nur als Arzneimittel zum Verkauf gegeben; es schmeckte auch Andern wohl und so wurde es in größerer Quantität gebraut und alle Jahre 14 Tage vor 14 Tage nach dem Frohnleichnamstag im Hofkeller für krank und gesunde feil gehalten. Aus einer figürlichen Anspielung auf die Verzierung desselben entstand gleich Anfangs die Bezeichnung „Bock“, welche sich für die Zukunft auch erhalten hat. Den Bock zu brauen und zu verkaufen blieb ein Reservat des Hofes, jedoch bewilligte der Churfürst im Jahr 1638 dem Sohne des Bräumeisters Staindl der durch eine Heirath mit Anastasia Niedermayer ein Haus am Marktplatz erhalten, als Kompensat, daß er und sein Weib und seine ehelichen Vordeserchen aus diesem Hause zu ewigen Zeiten den Einbock verleihtgeben dürfen.

Aus der Stadt Bendzin im Königreich Polen wird folgender eigenthümliche Vorfall mitgetheilt. Vorige Woche kam der Landrath (Najznak) des dortigen Kreises nach Bendzin und wollte den dasigen Bürgermeister sprechen. Da es jedoch in später Abendstunde und die Kräfte schon geschwunden war, so hatte der erfinderische Landrath den seltsamen Einfall, durch die Trommel Feuerlärm schlagen zu lassen; er

erreichte natürlich seinen Zweck, denn der Bürgermeister kam pfllichtgetreu bald in die Kanzlei, wo ihm der gestrenge Herr Landrath erst erklärte, weshalb er diesen blinden Lärm erregt habe, ohne sich im geringsten darum zu bekümmern, daß er urvcrantwortlicherweise zühige Bürger in den größten Schrecken versetzt hatte.

— In Wien sind die Beamten des k. k. Telegraphenamtes angewiesen, beim Eintritte in das Amtszofal die Suesel auszuziehen und dafür Pantoffeln anzulegen. Diese Verfügung ist, wie die Wiener Blätter versichern, deshalb erlassen, um den Beamten das Entfernen aus dem Telegraphenbureau während den Amtsstunden zu erschweren.

— Ein Schulmeister, der es zu was gebracht hat, ist Herr Stewart in New-York. Arm wie eine Kirchenmaus langte er vor zwanzig Jahren in Amerika an. Jetzt — meldet ein New-Yorker Blatt — commandirt er seine 20 Millionen Dollars, ist nächst Herrn Astor der reichste Mann der Stadt. — Schade, daß man uns nicht mittheilt, wie der Mann das angefangen! In Deutschland, ja in ganz Europa dürfte einem Schulmeister es niemals gelingen, als solcher ein solches Sümichen zu zerübrigen.

— In Pariser Hofkreisen ist folgende Anekdote das Tagesgespräch. Eine deutsche Kammerfrau der Großherzogin Stephanie, welche den kaiserlichen Prinzen zuletzt als ganz kleines Kind gesehen hatte, kam dieser Tage vom Mannheim nach Paris und wünschte den Knaben wiederzusehen. Sie wurde zu ihm geführt. „Deine Deutschen, sagte der kleine Prinz zu ihr, behaupten, ich sei blind, Lulu aber sieht sehr gut; die Deutschen sagen, Lulu sei taub, aber er hört sehr gut, sie sagen, ich sei stumm, aber du hörst, daß ich sehr gut sprechen kann. Lulu kann schon reiten und hält Revuen.“ Hierauf streckte Se. kaiserliche Hoheit der Deutschen die Zunge — und lief davon.

— Schreibfehler. Ein ehemaliger neapolitanischer Soldat, der ein Treffen gegen die Garibaldianer mitmachte, schrieb seinen Angehörigen folgenden kurzen Brief: „Wenn ihr diesen Brief bekommt, dann verdet Ihr denken: der ist weit her, denn er wird viel Bordo kosten. Denkt nur, ich habe mich werben lassen und bin jetzt im Königreich bei der

Cecilie (beider Sicilien.) Den Karrenpalldi habe ich auch gesehen. Er hat feuerrothe Kleider an und einen Hut mit einer Goldfedersfeder. Wenn ich nur seinen Kopf hätte, er ist ausgeschrieben im Schornal und wird sehr gut bezahlt.“

Palindrom.

Nur Augen bin ich zu verwenden

Vom Grafen wie vom Bauersmann

Doch saßt mit seinen feinen Händen

Der Erste mich nicht gerne an

Ich bin gemacht um zu bedecken

Die gute, hoffnungsvolle Saat,

Die aus dem Grabe zu erwecken

— Nur Kraft die ewige Sonne hat.

Du kannst mich vor und rückwärts lesen

Ich bin — zwar zackig, selber grau

Des Friedensweiffzeug stets gewesen,

Ich glich viel tausend Furchen aus.

W a i b l i n g e n.

— Haus-Verkauf.

Das Kauffmann Stüber'sche Haus

ist zu 3400 fl. angekauft, und kommt

am Montag den 27. diß in erstmaligen

Aufftreich, auf hiesigem Rathhaus, wozu

weitere Liebhaber eingeladen werden.

W a i b l i n g e n.

Es wird sogleich ein ordentliches Mäd-

chen, von 18 bis 20 Jahren alt, ins

Haus gesucht. Zu erfragen bei der Re-

daktion.

Frucht-Schranne.

Waiblingen den 11. Mai 1861.

Dinkel 5 fl. 30 fr. 5 fl. 23 fr. 5 fl. 15 fr.

Haber 4 fl. 24 fr. 4 fl. 8 fr. 3 fl. 57 fr.

Kernen 7 fl. 36 fr. fl. fr. 7 fl. 15 fr.

Winnenden den 8. Mai 1861.

Dinkel 5 fl. 30 fr. 5 fl. 27 fr. 5 fl. 23 fr.

Haber 4 fl. 16 fr. 4 fl. 9 fr. 4 fl. — fr.

Kernen 7 fl. 17 fr. 7 fl. 13 fr. 7 fl. 8 fr.

Mischling 6 fl. — fr. 5 fl. 35 fr. 5 fl. 12 fr.

Frucht-Preise.

Heilbronn den 11. Mai 1861.

Dinkel 5 fl. 30 fr., 5 fl. 18 fr., 5 fl. — fr.

Haber 4 fl. 15 fr., 4 fl. 10 fr., 3 fl. 57 fr.

Kernen fl. — fr., fl. fr., fl. fr.

Gerste 4 fl. 36 fr., 4 fl. 22 fr., 4 fl. 12 fr.

Wajzen 7 fl. 6 fr. 6 fl. 53 fr. 6 fl. 48 fr.